Von unsern Instruktions-Unteroffizieren

Autor(en): **B.W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1952-1953)**

Heft 14

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-706605

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat", Zürich 1. Redaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postf. 2821 Zürich-HB., Tel. 56 71 61
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 8.— im Jahr.

Erscheint am 15. und Letzten des Monats. **14** XXVIII. Jahrgang 31. März 1953

Von unsern Instruktions-Unteroffizieren

In der Nr. 11 des «Schweizer Soldat» hat der Autor HZ im Leitartikel «Die Seele der Armee — der Berufssoldat» in berechtigter und verdienstvoller Weise auf die überragende Bedeutung der Instruktions-Offiziere hingewiesen.

Unter den Begriff eines Berufssoldaten gehören aber sicherlich nicht nur die Instruktions-Offiziere, sondern auch die *Instruktions-Unteroffiziere.*

Es kommt nicht von ungefähr, daß schon General Wille, der große Erzieher unserer Armee, den Satz prägte:

«Das Instruktionskorps (und dieser Begriff umfaßt Offiziere *und* Unteroffiziere) ist das Rückgrat der Armee».

Auch andere Kreise und höchste Offiziere sind sich der Bedeutung des Instruktions-Unteroffiziers vollauf bewußt. Trotz allem besteht eine merkwürdige Ignoranz, so daß bei Veröffentlichungen über dieses Gebiet in letzter Zeit die Existenz von Instr.-Uof. als Berufssoldaten übersehen wurde. Deshalb darf in Ergänzung des angeführten Artikels auch einmal auf die folgenden Tatsachen hingewiesen werden.

Die soldatische Erziehung und Ausbildung des Kaders und der Mannschaften liegt grundsätzlich in den Händen der Einheitsinstruktoren, die Offiziere aller Grade sind. Wohin würde aber diese Ausbildung führen, ständen den Einheitsinstruktoren nicht geeignete Instr.-Uof. zur Seite?

Denken wir nur an den Beginn einer Schule oder eines Kurses, wo der Instr.-Uof. als einer der nächsten Mitarbeiter des Schulkommandanten eingesetzt ist. Schon die notwendigen Vorbereitungen — oft heikle und zeitraubende Arbeiten — werden meistens durch Instr.-Uof. erledigt.

Der Schul- oder Kurskommandant wird dadurch ganz wesentlich entlastet. Neben den vielen administrativen Arbeiten des Schul-Administrators, Rechnungsführers usw., die dem Instr.-Uof. als zusätzliche Arbeit überbunden werden, muß er vor allem der *technische Könner* sein. In den meisten Fällen ist der Instr.-Uof. der Uebermittler der techn. Spezialkenntnisse an alle Kaderstufen (Of. und Uof.).

Bei der heutigen Technisierung in allen Waffengattungen ist der Instr.-Uof. sicher der weitaus bestausgewiesene Praktiker.

Wer bildet in den UOS und RS sowie in den verschiedenen Spezialkursen die Mechaniker aus? Der Instruktions-Unteroffizier!

Denken wir ferner einmal an die Spezialausbildung bei der Mot. Trsp.-Truppe, bei den Leichten Truppen, vor allem bei der Flieger- und Flab.-Trp., den Waffenmechanikern usw.

Die neuen Waffen und Geräte stellen an die Instr.-Uof. sehr große Anforderungen und die schwere Aufgabe, alles Neue in relativ kürzester Zeit kennen zu lernen und zu beherrschen. Wo genügend Instr.-Uof.-Kader vorhanden sind, ist die Möglichkeit der eigenen Weiterausbildung leicht erfüllt. Der vielfach zu geringe Instr.-Uof.-Kaderbestand bedingt aber, dieses Neue «zwischenhinein» d. h. oft nach Feierabend, zu erlernen. Daß dabei manche «Ueberstunde» gemacht werden muß, dürfte nicht überall bekannt sein.

Wenn im erwähnten Artikel des «Schweizer Soldat» Nr. 11, von minimaler **Unfallquote im Handgranatenwerfen** 1951 gesprochen wird, so sind gerade die Instruktions-Unteroffiziere an diesem Ergebnis sicher nicht unbeteiligt.

Als «Blindgängerspezialist» weiß ich persönlich genau, welch große Gefahren solche Uebungen und Verwendung für alle Beteiligten mit sich bringen. Die Instr.-Uof., die auf diesem Gebiete instruieren, tragen eine schwere Verantwortung. Mehr als einer ist dabei schon ein Opfer seines gefährlichen Berufes geworden und trotz aller Vorsicht verunglückt, denn der menschliche Unsicherheitsfaktor läßt sich erfahrungsgemäß nie ganz ausschalten.

Daß in verschiedenen Of.-Schulen und Spez.-Kursen nebst dem Of.-Asp. auch Offiziere aller Gradstufen durch Instr.-Uof. technisch weitergebildet werden, dürfte bekannt sein. Die Arbeit in solchen Kursen ist schwer, aber dankbar, was der Instr.-Uof. zu schätzen weiß.

Darüber hinaus ist der Instr.-Uof. bei Abkommandierungen ins Ausland oder zur Privatindustrie oft auch ein geschätzter Mitarbeiter und Berater, ein Beweis mehr dafür, daß seine große Erfahrung als Praktiker sehr wertvoll ist.

Wenn im erwähnten Artikel erst im letzten Absatz an das Verständnis im Volke und bei den Behörden für das Instr.-Korps appelliert wird, so darf vielleicht angenommen werden, daß der Verfasser dabei auch die Instruktions-Unteroffiziere im Auge gehabt habe.

Der größte Teil der Instr.-Uof. ist übrigens mit den Fach-Uof. zusammen in einem Berufsverbande zusammengeschlossen, der bei unserer obersten Landesbehörde ein sehr gutes Ansehen genießt, da er sich auch überall für eine Stärkung des Wehrwillens und der Bereitschaft vorbehaltlos einsetzt.

Der Beruf des Instr.Uof. und Instr.-Of. ist kein leichter. Das Ziel, ein tüchtiger Instr.-Uof. zu werden, setzt einen hohen Einsatz voraus und schließt auch viele Entbehrungen und Enttäuschungen in sich. Nach einer provisorischen Anwärterzeit durchgeht der Instr.-Uof. eine Aspirantenzeit bis zu seiner Ernennung, die wie bei den Instr.-Of. durch die oberste Militärbehörde erfolgt.

Durch die vielen Abkommandierungen wird der Instr.-Uof seiner Familie und seinem Heim oft für längere Zeit fern gehalten, was in Verbindung mit der unregelmäßigen Arbeitszeit der schwerste Nachteil seines Berufes ist, namentlich in späteren Jahren.

Es darf hier auf eine Bestimmung aus dem Art. 8 der Beamtenordnung I hingewiesen werden, die lautet:

«Die Arbeitszeit des Instruktors richtet sich nach den dienstlichen Bedürfnissen». Es wird also in den wenigsten Fällen mit dem 8-Stundentag des Bundespersonals sein Bewenden haben. *B. W.*